

District.	Beginn	Beendigung
1.	20. April.	21. Mai.
2.	25. April.	1. Juni.
3.	1. April.	3. Juni.
4.	16. April.	24. Mai.
5.	30. April.	31. Mai.
6.	13. April.	1. Mai.
7.	20. April.	28. Mai.
8.		
9.	18. April.	23. Mai.
10.	2. April.	15. Mai.
11.	8. April.	25. April.
12.	18. April.	24. Mai.
13.	8. April.	25. April.
14.	15. April.	25. April.
15.	1. April.	10. Mai.
16.	4. April.	20. Mai.

### Opfer der Dampfer-Katastrophe

Die Zahl der in New-York Verunglückten wird noch immer größer. Einzelheiten von der Katastrophe. Die Untersuchung hat begonnen.

Die Anzahl der bei der schrecklichen New-Yorker Katastrophe Ungekommenen darf jetzt wohl auf über 1000 angenommen werden, denn die Zahl der gefundenen Leichen ist jetzt bis auf 949 gewachsen und noch immer werden viele vermißt, deren Leichname wohl erst später oder niemals gefunden werden.

Welche Unsumme von Jammer und Herzeleid wird mit dieser bärren Zahl ausgesprochen! Beklagenswert sind die umgekommenen Opfer der Katastrophe — bejammernswerter noch die Hinterbliebenen und viele von denselben. In welcher schrecklicher Weise der Tod seine Ernte geerntet hat, geht z. B. aus der Tatsache hervor, daß in einem einzigen Flatsgebäude an der 8. Straße nicht weniger als 35, in einem anderen Hause an der Abington Straße 16 Leichen lagen. Bis ins Mark hinein ist die unglückliche St. Markus-Gemeinde getroffen. Sie hat den größten Teil ihrer Sonntagsschüler und von deren Lehrern verloren, der Frauenverein weiß Klagen auf, die nie wieder auszufüllen sein werden. In der Gemeinde gibt es kaum ein Haus, wo nicht eine Auerwandte oder ein Freund des einen oder anderen Ungekommenen gewohnt hätte. Ganze Familien sind ausgerottet, in anderen haben Eltern ihre Kinder, Kinder ihre Eltern oder Geschwister verloren. Wahrlich, ein Herz von Stein müßte bei im Busen tragen, den nicht das tiefste, aufrichtigste Mitleid befehle.

Weder einzelne Szenen, des Jammers während der Katastrophe und hernach sind weitere Berichte eingetroffen, und wir glauben, die Leser werden mit tiefem Mitleid die nachfolgenden Einzelheiten lesen:

#### Schreckensszenen.

H. G. Kessel samt Frau und Kindern, der zweijährigen Annie und dem dreijährigen Edward, befanden sich unter den Ausflüglern. Er wie auch seine Frau sind ausgezeichnete Schwimmer. Eng aneinander gedrängt, verharzten sie bis zum allerletzten Moment an Deck des brennenden Dampfers. Als jeder Ausweg abgeschnitten, als die Flammen näher und näher züngelten, als Hitze und Rauch die Aneinandergebrängten zu übermannen drohten, warf Kessel Rod und Weste ab und ergriff seinen Knaben. „Nimm Annie und folge mir!“ rief er seiner Frau zu und sprang über Bord. Frau Kessel hat, wie ihr geheßen, ihr Töchterchen im Arm, folgte sie ihrem Mann hinein in die Fluten. Sie sah ihren Gatten mit kraftvollen Stößen hinüber zur Küste von North Brothers Island streben. Sie sah den Kopf ihres Knaben über dem Was-

ser. Fest hielt sie ihr Töchterchen; sie folgte dem vor ihr her Schwimmenden. Nur einige wenige Yards vom brennenden Boote entfernt, tauchte neben ihr auch den Fluten ein Mann empor. Er konnte nicht schwimmen. Todesangst in den verzerrten Zügen, kramerte er sich an das Kind an, das die Frau vor ihm in dem Arm hielt. Einer Verzweiflung gleich wehrte ihn Frau Kessel ab; sie stieß mit der freien Hand nach ihm, sie schrie, sie bat, sie rief um Hilfe — umsonst! Die Angst vor dem Versinken raubte dem Manne neben ihr den Rest von Verstand. Er ließ das Kind nicht los — er riß es mit sich in die Tiefe. Allein schwamm die Mutter dem rettenden Ufer zu, an dem ihr Mann und ihr Knabe bereits gelandet war.

Als das Oberdeck überladen, wie es war, krachend zusammenstürzte, befand sich Frau Karl Flemming, an der Hand ihren kleinen Knaben, auf dem unteren Deck. In dem Augenblick, als das Flammenmeer über sie und die anderen hereinbrach, riß sie ihren Liebling zur Seite und schützte ihn so vor dem herabschlagenden Gebälk, der Wucht der zentnerschweren Last. Sie selbst lag eingeklemmt zwischen den Trümmern, nur die eine Hand, in der sie ihren Knaben hielt, konnte sie regen. Wie durch ein Wunder hatten die Trümmer ringsum gerade über ihm eine Oeffnung gelassen. Von der anderen Seite her drang erstickender Qualm, und ringsum ächzten und stöhnten die Verwundeten und die Sterbenden. Frau Flemming sah, daß es für sie keine Rettung gab. Die Hand, mit der sie ihren Liebling umklammert hielt, löste sich. „Geh, mein Junge, klettere nach oben, rette dich!“ rief die dem Tode Geweihte. Im selben Augenblick tauchten durch die Oeffnung von oben herab zwei Arme, die den Knaben griffen und ihn in die Höhe hoben.

Es gab keine Möglichkeit, die Mutter zu retten.

Eine andere Frau schleuderte ihr vierjähriges Töchterchen ins Wasser und sprang dann mit ihrem Säugling nach. Die Frau wurde gerettet, doch ertranken ihre Kinder.

Eine Unglückliche, die im Lincoln-Hospital das größte Mitleid erregte, war Frau Henry Lambert von 427 Ost 9. Straße. Fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren fehlten der Vermissten. Die Frau Lambert selbst ist am Kopf, den Armen und Händen schwerlich verbrannt und auch die Kleider ihrer Kinder hatten Feuer gefangen. Als ich sah, daß meine Kinder im Begriff standen, den graßlichen Flammenmord zu sterben, packte ich zwei von ihnen, den vierjährigen Albert und die neunjährige Ernestina, und warf sie ins Wasser. Was aus ihnen, sowie aus den anderen drei, dem 14jährigen Hermann, der neunjährigen Dora und dem siebenjährigen Henry, geworden ist, weiß ich nicht.

#### Taten von Selbennut.

Je größer die Katastrophe, desto größer häufig einzelne Fälle von Selbennut. In der Menge, die vom Ufer des North Brothers Island dem graßigen Schauspiel des in Flammen eingehüllten Dampfers, ohne retten zu können, zusah, befand sich Frl. Florence Deming, eine Wärterin des Tuberkulose-Hospitals. Sie konnte nicht thatenlos den furchtbaren sich ihr bietenden Anblick ertragen, sie konnte nicht unthätig zusehen, während vor ihren Augen Männer, Frauen und Kinder über Bord des brennenden Dampfers in die Fluten sprangen. Sie stürzte sich in den Strom, und sie schwamm, trotzdem ihre Kleidung sie behinderte, trotzdem ihre Kräfte hin und wieder versagen wollten, siebenmal zwischen dem Dampfer und dem Ufer hin und her und rettete sieben

## Rindvieh u. Pferde zum Verkauf.

20 gute junge Arbeitspferde  
2 Gespann große schwere Ochsen  
3 Gespann jährige Ochsen  
20 Stück jährige Ochsen  
9 Milchkuhe  
26 Stück Jungvieh sind auf der Ranch bei Marquette, 2 Meilen nördlich von Dufferin Lake und 25 Meilen südwestlich von Leopold.

Die Pferde und Ochsen halte ich in Pague, 9 Meilen südlich von Rosthern.

**Nic. Schmidt,**  
Pague, Sask.

Nachfragen in der Office der Catholic Settlement Society.

## Deutsches Restaurant.

Habe mein Restaurant auf der Ostseite der Bahn in der Nähe vom Bahnhof wieder eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Gute deutsche Küche, beste Bedienung zugesichert.

**Matthias Rath,**  
Anfiedler aus St. Petrus Kolonie.

## Leih- und Futter-Stall

zum schwarzen Pferd...

An der Ostseite der Eisenbahn, gegenüber dem Bahnhof. Stall ganz neu renoviert, Brunnen mit Pumpe jetzt im Stall. Ein Extra Zimmer für deutsche Leute eingerichtet. Auf Wunsch können die Eintretenden deutsche bürgerliche Kost billig haben. Gutes Futter für Pferde und beste Bedienung. Preis per Gespann für Tag und Nacht, incl. H u 40 cents. Bei Haferfütterung 5 Cents mehr Gallone. Saubler, sowie Pferde und Ochsen zum Verkauf an Hand. Liberty Teams alle Zeit zu billigsten Preis.

**Fritz Knoch.**

## Rasier- und Haarschneide-Salon.

Baderzimmer mit feinsten Badeeinrichtung. Gummi- und Bürstwaschen, so wie reichliches Lager in Pfeifen, Tabak und Cigarren.

**Fritz Kroll,**  
Rosthern, Enestraße gegenüber Decidua Hotel.

# EMPIRE

leicht laufende  
**Rahm-Separatoren**

**Was der Empire thut:**

Er vermindert die Arbeit. Er verhindert Verschwendung. Er vermehrt den Profit. Er gibt mehr und besseren Rahm. Ein jeder Bauer sollte einen Empire Separator haben.

Wir verkaufen auch **Das Kleine Wunder** (The Little Wonder) eine Gasoline-Maschine von 2 1/2 bis 3 1/2 Pferdekraft, die nicht mehr als 200 Pfund wiegt. Für Katalog und Preisliste schreiben Sie an:

**The Manitoba Cream Separator Co. Ltd.**  
H. P. Hanson, Manager P. O. Box 509  
17 Lombard Str. Winnipeg.

## Mitten in der St. Peters Kolonie

bei Dead Moose Lake und St. Peter, haben wir zwei Stores und verkaufen ebenso billig wie irgend ein Store in Saskatchewan Lebensmittel aller Art, Mehl, Groceries, Kleider, Schuhe, Schutzwaren, Eisenwaren u. s. w., auch Farm-Maschinen und Barholz. Wir können Ihnen noch diesen Winter ein Haus auf Tote Heimstätte bauen, damit Sie Quartier haben, wenn Sie im Frühjahr mit der Familie herankommen.

**Nenzel & Lindberg,**  
Dead Moose Lake und St. Peters Monastery,  
via Rosthern, Sask.